

Die böhmisch-mährischen Länder sind im ganzen fruchtbar, besonders in der Elbgegend (hier die dichteste Bevölkerung). Wichtig für das Land sind auch die Bodenschätze: Steinkohlenlager (Pilsen), Silber; böhmische Granaten, Porzellan- und Glaswaren.

Die vulkanischen Erhebungen am N.-Rande weisen eine Reihe wichtiger Heilquellen auf: Teplitz, Karlsbad, Marienbad, Franzensbad.

4) Der N.-Rand selbst wird dann gebildet durch das Erzgebirge, das Elbsandsteingebirge und jenen Gebirgszug ö. von der Elbe, den man auch im ganzen die Sudeten zu nennen pflegt.

a. Das Erzgebirge ist durch ein niedriges Plateau, das Elstergebirge (Verbindung von Eger nach Leipzig) vom Fichtelgebirge getrennt. In n.-ö. Richtung hinziehend, fällt es nach S.-O. steil zum Egerthal ab, während es sich nach N.-W. allmählich zur Tiefebene senkt. Hier fließt die Mulde (Freiberger und Zwickauer Mulde) der Elbe zu und mündet unterhalb Dessau.

Die höchsten Erhebungen sind naturgemäß am s.-ö. Rande: der Keilberg (1250 m).

Die Bewohner treiben außer dem Ackerbau hauptsächlich Industrie (Spitzenflöppelei), nachdem der frühere Erzreichtum (Name des Gebirges) geschwunden ist. Großartiger Bergbau (Silber) wird noch in dem tiefer gelegenen Freiberg betrieben, doch auch hier mit großen Schwierigkeiten; daher der rege Besuch gerade der Freiburger Bergakademie.

Reichern Ertrag liefert heute die Region der Steinkohlen am Fuß des eigentlichen Gebirges: Kohlenlager von Zwickau und Chemnitz, sowie in der Nähe von Dresden. Sachsens Industrie verdankt denselben ihre Blüte. Fabrikstädte des Landes.

b. Elbsandstein- und Lausitzer Gebirge bilden eine Senkung im Zuge (Pforte von Sachsen nach Böhmen) und reichen vom N.-O.-Fuß des Erzgebirges (Paß von Nollendorf) bis zur Görlitzer Neiße (Görlitz-Bittau-Reichenberg). Die Gewässer der Elbe und die ihr zufließenden kleineren Flüsse haben sich tief in die weichen Massen des Elbsandsteingebirges eingegraben und wundervolle Formen geschaffen: „Sächsische Schweiz“ (Königstein, Lilienstein, Bastei). Der Königstein ist befestigt und deckt die wichtige Elbstraße. Bis ins vorige Jahrhundert war das Elbthal ganz unzugänglich, und deswegen führte früher der Hauptweg von Pirna (Lager der Sachsen 1756) über die Nollendorfer Höhen (Schlacht bei Kulm 1813).

Die weichen Gesteine liefern ein vorzügliches Baumaterial und finden in Berlin und Hamburg vielfach Verwendung.